

## „Hier lernt man nachzudenken“

**Das Interview:** Für ein Jahr ist Hava Kuks aus Estland als Austauschschülerin an der IGS

### Hava Kuks (17)

kommt aus Estland. Das Land mit der Hauptstadt Tallin ist der nördlichste der drei Staaten des Baltikums und hat etwa 1,3 Millionen Einwohner. Im Süden grenzt es an Lettland, im Osten an Russland und im Norden und Westen an die Ostsee. Seit September ist sie in Osterholz-Scharmbeck als Austauschschülerin.

### Hava, woher in Estland kommen Sie?

Hava Kuks: Meine Familie wohnt in der Nähe eines großen Naturschutzgebietes im östlichen Teil des Landes, wo mein Vater als Tierarzt arbeitet. Um zur Schule gehen zu können, lebe ich daher während der Woche allein in Tartu, der zweitgrößten Stadt Estlands.

### Welche Schule besuchen Sie da?

Ich besuche ein Waldorf-Gymnasium. Die Fächer sind dort ganz ähnlich wie an einer deutschen Waldorfschule. Allerdings bekommen wir dort zwar Unterricht in Keramik, haben dafür aber keinen Politikunterricht wie hier in Deutschland.

### Weshalb haben Sie sich für einen Schüleraustausch interessiert?

Mein Vater ist Tierarzt und hat hier in Deutschland an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover studiert. Ich möchte auch einmal Tiermedizin studieren und ebenfalls nach Hannover gehen. Zuhause haben wir 1000 Schafe, zwölf Pferde, ein Kamel, dazu zehn Hunde, viele Vögel und Katzen, um die wir uns kümmern. Ich habe außerdem schon als Kind für ein paar Jahre in Deutschland gelebt. Das Land interessiert mich, es ist sehr schön. Außerdem mag ich die Sprache und es ist interessant ausprobieren zu können, wie es ist selbstständig zu leben.

### Über welche Austauschorganisation nehmen Sie am Schüleraustausch teil?

Ich bin mit „Youth for understanding“ nach Deutschland gekommen. Aber ich habe schon mit meinen Eltern viele Länder besucht, 21 Länder genau genommen: den Balkan, Sibirien, Rumänien und Osteuropa.

### Welchen ersten Eindruck hatten Sie von Deutschland, von Osterholz-Scharmbeck?

Alles ist so toll hier! Jeder hilft mir, die Lehrer und die Klassenkameraden sind toll. Alle ermutigen mich, Deutsch zu sprechen und daher habe ich das Selbstvertrauen gewonnen, Deutsch zu sprechen. Mit meinen Klassenkameraden unternehme ich viel gemeinsam. In meiner Gastfamilie habe ich eine „Schwester“, die hier in die 12. Klasse geht. Sie hilft mir viel und unterstützt mich. Zuhause habe ich vier jüngere Geschwister, hier habe ich vier ältere „Geschwister“ und dazu noch drei Katzen in meiner Gastfamilie. Das ist sehr schön!



Das hiesige Schulsystem und die Offenheit der Menschen findet Hava Kuks aus Estland in Deutschland besonders beeindruckend. FOTO: JASPERSEN

### Wie gefällt Ihnen das Konzept der deutschen Schule?

Ich finde es sehr gut, dass die Lehrer immer nachfragen und die Schüler so dazu anregen, selber nachzudenken und Lösungen zu finden. Jeder Unterricht ist hier zum Nachdenken ausgelegt. Das ist an meiner Schule zu Hause anders. An der IGS gibt es Politikunterricht. Das finde ich sehr wichtig. Die Schüler erfahren etwas über die Parteien und ihre Programme und können sich selbst Gedanken dazu machen. So etwas gibt es in Estland nicht. Meine Klassenkameraden hier wissen schon so viel und haben so kluge Meinungen. Die Schule in Estland ist langweilig dagegen. Wenn es hier funktioniert, den Schülern das eigene Nachdenken beizubringen, warum dann nicht auch in Estland? Die Fächer Deutsch, Geschichte und Politik sind hier für mich schwierig. Dagegen sind die naturwissenschaftlichen Fächer einfach für mich.

### Haben Sie einen Unterschied zwischen

### Deutschland und Estland festgestellt?

Hier sind die Menschen so offen und gehen aufeinander zu. Das ist in Estland anders.

### Was würden Sie am Ende des Austausches gern mit zurück nach Estland nehmen?

Hier gibt es gemeinsame Mahlzeiten mit der ganzen Familie. In Deutschland essen die

Menschen viel Brot, etwa beim Abendbrot. Diese gemeinsamen Mahlzeiten finde ich sehr schön. Außerdem würde ich gern das Schulsystem mitnehmen und die Offenheit der Menschen!

Das Interview führte Christa Neckermann.

### Schule als Türöffner zur Welt

Die Integrierte Gesamtschule Buschhausen (IGS) ist sehr daran interessiert, ihren Schülerinnen und Schülern die Tore zur Welt zu öffnen. So nehmen seit Gründung der Sekundarstufe II 2007 regelmäßig IGS-Jugendliche an internationalen Schüleraustauschen teil, Teenager aus fernen Ländern besuchen andererseits ein Jahr lang den Unterricht an der deutschen Schule und lernen das Leben in Deutschland bei einer Gastfamilie kennen. Seit etwa 2012 stellen die Austauschschüler an der IGS unter dem Titel „Ein Jahr im Ausland“ dabei ihre Heimatländer und den dortigen Schulbe-

trieb vor. Schüler der IGS, die ein Jahr im Ausland verbracht haben, berichten dann ebenfalls von ihren Eindrücken und Erfahrungen. „Im vergangenen Jahr konnten wir aufgrund der Pandemie keine Schüler ins Ausland schicken“, bedauert Anja Printz, Leiterin der Sekundarstufe II. Dafür kamen aber vier junge Leute an die Schule nach Buschhausen: Hava Kuks aus Estland, Siria Zanus Michiei aus Italien, Nicolas Crausaz aus dem französisch-sprechenden Teil der Schweiz und Uma Karunakaran aus den USA. Sie nehmen seit September am Unterricht der elften Klassenstufe teil. NFK